

Iffezheim - Sanierung Ortskern II



Stand der Sanierung und Zukunft Festhalle

Informationsveranstaltung am 08.12.2025
im Badener Turf Treff (Bénazet Tribüne)

Eckdaten der Sanierung

Bewilligungszeitraum ASP (Aktive Stadt- und Ortsteilzentren)

- 01.01.2015 bis 30.04.2022

Bewilligungszeitraum LSP (Landessanierungsprogramm)

- 01.01.2021 bis 30.04.2026

Förderrahmen im ASP

| | | Finanzhilfe |
|-----------------|--------------|--------------------|
| ■ Bewilligung: | 1.500.000 € | 900.000 € |
| ■ Kürzung: | -1.073.000 € | -643.800 € |
| ■ Förderrahmen: | 426,500 € | 255.900 € |

Förderrahmen im LSP

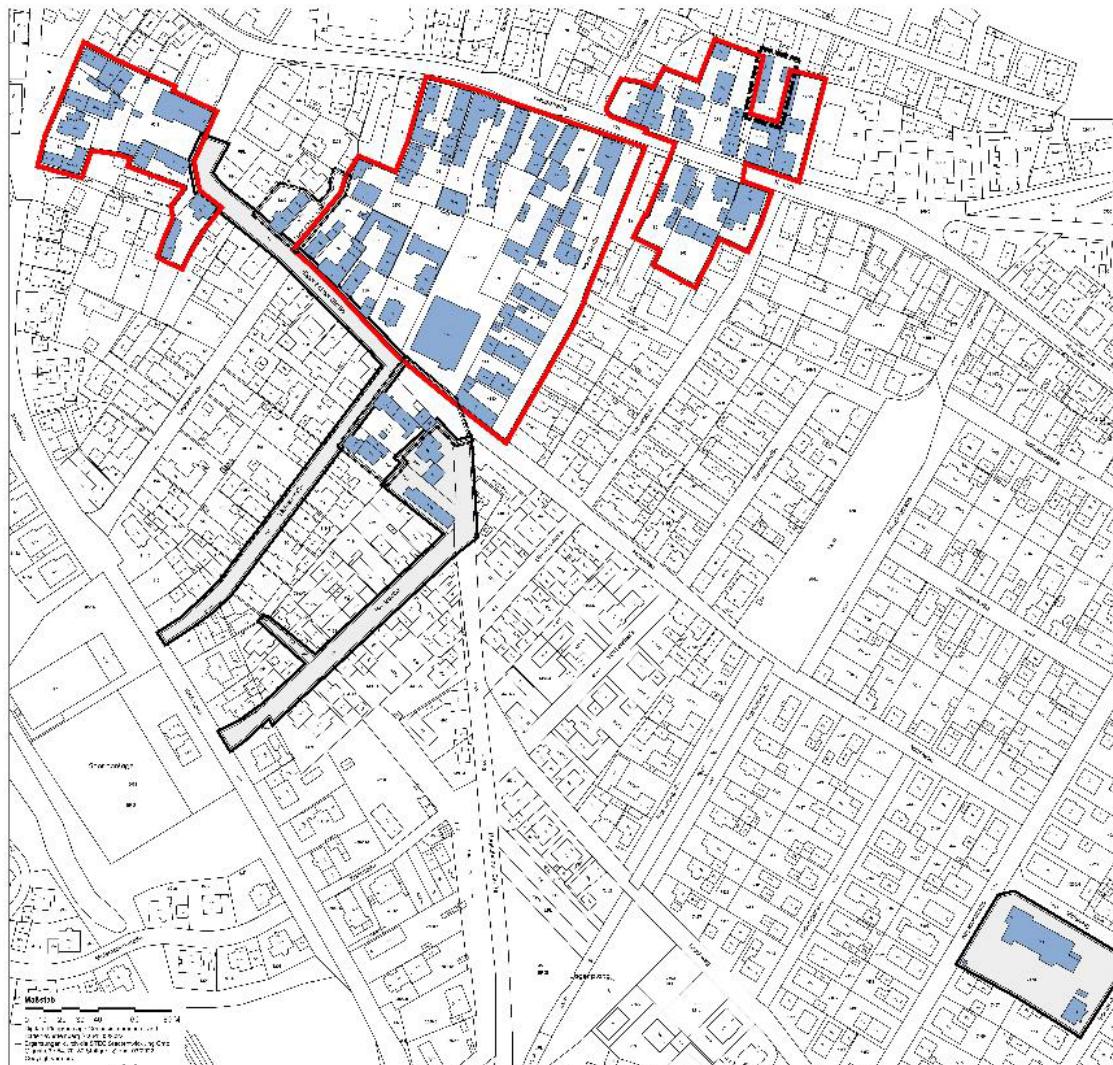
| | | |
|-------------------------|-------------|-------------|
| ■ Bewilligung: | 1.073.000 € | 643.800 € |
| ■ 1. Aufstockung (2023) | 1.500.000 € | 900.000 € |
| ■ Förderrahmen: | 2.573.500 € | 1.544.100 € |

Förderrahmen gesamt

| | |
|------------------------|--------------------|
| 3.000.000 € | 1.800.000 € |
| ■ davon noch verfügbar | 1.772.670 € |

| Beantragte | Aufstockung im LSP | Verlängerung bis 30.04.2028 |
|-------------------|---------------------------|--|
| | 3.485.000 € | |

Förmliche Festlegung (1. - 3. Erweiterung)



Förmliche Festlegung

| |
|--|
| Abgrenzung förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet im Bereich "Ortskern II" ca. 3,20 ha |
| Satzungsbeschluss: 06.05.2015 Vorverfügung und Rechtskraft: 15.05.2015 |
| 1. Erweiterung des des Sanierungsgebiets "Ortskern II" ca. 1,07 ha |
| Satzungsbeschluss: 09.11.2015 Vorverfügung und Rechtskraft: 12.11.2015 |
| 2. Erweiterung des des Sanierungsgebiets "Ortskern II" ca. 0,21 ha |
| Satzungsbeschluss: 10.02.2020 Vorverfügung und Rechtskraft: 14.02.2020 |
| 3. Erweiterung des des Sanierungsgebiets "Ortskern II" ca. 1,03 ha |

Gemeinde
Iffezheim

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme
"Ortskern II"

1:10000
BR 30
24.03.2020



die STEG
Zentrale Projektentwicklungsagentur
Gesellschaft für Stadtentwicklung und
Gebäudebau mbH

Durchgeführte Maßnahmen



Förmliche Festlegung

| | |
|---|------------|
| Abgrenzung förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet im Bereich 'Ortskern II' ca. 0,20 ha | |
| Setzungsbeschuss: | 34.05.2015 |
| Veröffentlichung und Rechtskraft: | 15.05.2015 |
| 1. Erweiterung des Sanierungsgebietes 'Ortskern II' ca. 0,07 ha | |
| Setzungsbeschuss: | 20.11.2015 |
| Veröffentlichung und Rechtskraft: | 13.11.2015 |
| 2. Erweiterung des Sanierungsgebietes 'Ortskern II' ca. 0,23 ha | |
| Setzungsbeschuss: | 10.02.2020 |
| Veröffentlichung und Rechtskraft: | 14.02.2020 |
| 3. Erweiterung des Sanierungsgebietes 'Ortskern II' ca. 0,03 ha | |
| Setzungsbeschuss: | 20.06.2022 |
| Veröffentlichung und Rechtskraft: | 24.06.2022 |

Anlage zum
Sachstandsbericht für
das Programmjahr

2026

① durchgeführte bzw. in
Durchführung befindliche
Maßnahmen

Gemeinde Iffezheim

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahme
"Ortskern II"

FolgAKNr. 541-50
21.05.2022/50



die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Standort STUTTGART
Gleimstraße 54, 70174 Stuttgart

Durchgeführte Maßnahmen

Grunderwerb Kindergarten St. Martin



Abbruch Hauptstr. 61 (Scheune)



Abbruch Hauptstraße 37



Abbruch Hauptstr. 22



Durchgeführte Maßnahmen

Abbruch Neue Straße 2



Abbruch Hügelsheimer Str. 7



Abbruch Karlstraße 9



Abbruch Hauptstr. 53 und 55



Durchgeführte Maßnahmen

Erschließung Hard- und Gärtnerstr.



Priv. Baumaßn. Karlstraße 7



Priv. Baumaßn. Hauptstraße 49



Priv. Baumaßn. Hügelsheimer Str. 13



Durchgeführte Maßnahmen

Priv. Baumaßn. Hauptstraße 33



Priv. Baumaßn. Neue Straße 6



Priv. Baumaßn. Hauptstraße 34



Priv. Baumaßn. Hauptstraße 39



Durchgeführte Maßnahmen

Priv. Baumaßn. Hügelsheimer Str. 7



Priv. Baumaßn. Hauptstraße 43



Priv. Baumaßn. Hauptstraße 20



Förderung privater Maßnahmen

Finanzierung

- Die Finanzierung des Bauvorhabens muss durch Sie als Eigentümer sichergestellt werden.
- Sie können gemäß den Förderbedingungen der Gemeinde Iffezheim Zuschüsse für eine Gebäudemodernisierung oder einen Gebäudeabbruch erhalten.
- Abschlagszahlungen erfolgen in der Regel nach Baufortschritt in zwei Raten (in Abhängigkeit der vorgelegten Rechnungen und Zahlungsnachweise).
- Vom ersten Beratungsgespräch bis zum Maßnahmenbeginn sollten Sie etwa 3 bis 5 Monate rechnen. Der Durchführungszeitraum für private Maßnahmen beträgt 1 bis max. 2,5 Jahre, abhängig vom Maßnahmenumfang.
- Mit der schriftlichen Modernisierungsvereinbarung (=Vertrag) haben Sie die Möglichkeit der steuerlichen Abschreibung von Baukosten nach §7h, 10f und 11a Einkommensteuergesetz. Nach Ausstellung einer Bescheinigung durch die Gemeinde können die bescheinigungsfähigen Baukosten abzüglich des erhaltenen Förderbetrages steuerlich geltend machen.

Wie hoch sind die Zuschüsse?

Die Förderhöchstsätze für private Maßnahmen betragen:

| | Gebäude ohne Denkmalschutz | Gebäude mit Denkmalschutz |
|---------------------------------|--|---|
| Modernisierung, Umnutzung | Förderung bis 30% der Baukosten, max. € 30.000,- | Förderung bis 45% der Baukosten. Förderobergrenze kann überschritten werden |
| Sanierungsbedingte Abruchkosten | | 100% |

In 7 Schritten zum sanierten Objekt

- 1 Sie vereinbaren mit der STEG einen ersten Termin zum unverbindlichen Beratungsgespräch.
- 2 Der Bautechniker der STEG erhebt vor Ort vorhandene Mängel und Missstände. In einem Bericht mit Kostenabschätzung erhalten Sie einen ersten Überblick über empfohlene Modernisierungsmaßnahmen.
- 3 Nach der Einholung von Kostenvorschlägen für die geplanten Baumaßnahmen nehmen Sie wieder Kontakt mit der STEG auf. Je nach Umfang der Maßnahme schalten Sie einen Architekten ein.
- 4 Nun erfolgt die Feinabstimmung mit der Gemeinde und der STEG über die erforderlichen Bauarbeiten, die genaue Förderung und die Gestaltung.
- 5 In einer Vereinbarung zwischen Ihnen und der Gemeinde werden alle wichtigen Punkte geregelt. Nach Unterzeichnung erhalten Sie von der Gemeinde die Vereinbarung ausgehändigt.
- 6 Jetzt können Sie mit Ihrem Bauvorhaben beginnen und die notwendigen Arbeiten beauftragen! Sie sammeln alle Rechnungen und reichen sie bei der STEG für die Auszahlung der Förderraten ein.
- 7 Nach Abschluss der Bauarbeiten und Prüfung der Rechnungen erhalten Sie eine Schlussabrechnung. Die letzten Fördermittel werden vereinbarungsgemäß ausbezahlt und Sie können bei der Gemeinde eine Steuerbescheinigung beantragen.



Information und Beratung

Wir möchten Sie als Eigentümer aufrufen, sich aktiv zu beteiligen. Teilen Sie uns deshalb Ihre Wünsche und Anregungen zur Sanierung in Ihrem speziellen Fall, aber auch im Allgemeinen mit.

Im Auftrag der Gemeinde Iffezheim ist die STEG als Sanierungsträger Ihr Hauptansprechpartner, der Sie kostenlos und unverbindlich berät. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, denn nur gemeinsam mit Ihnen kann die Sanierung erfolgreich gestaltet werden.

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde Iffezheim
Hauptstraße 54
76473 Iffezheim
Telefon 07229 605-0
gemeinde@iffezheim.de



die STEG

die STEG
Stadtentwicklung GmbH
Standort Freiburg
Kartäuserstr. 51a
79102 Freiburg i. Br.
Herr Thomas Wirth
Telefon 0761 / 2928137-13
thomas.wirth@steg.de
www.steg.de

Die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme „Ortskern II“ in Iffezheim wird mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg im Landessanierungsprogramm gefördert.



Förderung privater Maßnahmen

Die Sanierung – eine Chance für Sie!

Undichte Fenster, hohe Energiekosten, zu kleine Zimmer, veraltete Heizung... Kein Haus ist perfekt. Jetzt lohnt es sich über eine Modernisierung nachzudenken!

Private Wohngebäude zu erneuern ist wesentlich für das Gelingen einer Sanierungsmaßnahme. Mit einer Modernisierung Ihres Gebäudes können Sie nicht nur die Wohnqualität verbessern, sondern Sie leisten auch einen wertvollen Beitrag zur Aufwertung des Wohnumfeldes. Gleichzeitig zahlt sich die Investition in den Werterhalt Ihres Gebäudes tagtäglich für Sie oder Ihre Mieter aus.

Deshalb möchte die Gemeinde Iffezheim Sie unterstützen und mit diesem Falblatt über die Fördermöglichkeiten im Sanierungsgebiet informieren. Neben einer finanziellen Unterstützung aus Sanierungsmitteln können Sie auch von attraktiven steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten für das eigene Gebäude profitieren.



Sanierungsmöglichkeiten

Modernisierung und Instandsetzung

Mit der Modernisierung von privaten Gebäuden sollen bauliche Nachteile und Mängel dauerhaft beseitigt und ihr Gebrauchswert nachhaltig erhöht werden. Im Mittelpunkt steht die umfassende Modernisierung.

Sanierungsbedingter Abbruch und Entsiegelung

Wenn ein Gebäude aus städtebaulichen oder wirtschaftlichen Gründen nicht erhalten werden kann, ist für den Abbruch eine Kostenersstattung möglich. Die Förderung kann mit der Bedingung verbunden sein, innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums einen Neubau zu errichten.

Fördervoraussetzung

- Das Gebäude befindet sich im Sanierungsgebiet.
- Die Maßnahme entspricht den Sanierungszielen und ist wirtschaftlich vertretbar.
- Der Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung vor Auftragsvergabe bzw. Baubeginn mit der Gemeinde.
- Das Bauvorhaben und die Gestaltung sind mit der Gemeinde und der STEG abzustimmen.
- Die gültigen Bauvorschriften sind einzuhalten, u.a. Gestaltungsrichtlinie und Energieeinsparverordnung.
- Für die Einhaltung der Energieeinsparverordnung ist vom Eigentümer ein geeigneter Nachweis zu erbringen.
- Bei größeren Bauvorhaben ist ein Architekt hinzuzuziehen.
- Die Baufinanzierung muss nachgewiesen werden.
- Die Baukosten müssen über 25.000,- € betragen.

Was wird nicht gefördert?

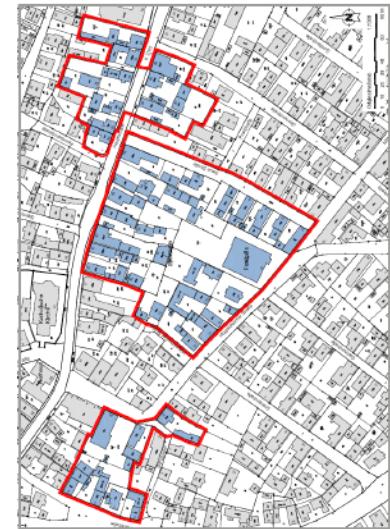
- Maßnahmen, die ohne Vertrag begonnen wurden.
- Maßnahmen, die nicht vertragskonform durchgeführt oder nicht vereinbart wurden.
- Reine Instandhaltungsmaßnahmen („Schönheitsreparaturen“).
- Maßnahmen, die über den Standard hinausgehen, sog. Luxusmodernisierungen.

Förderfähige Modernisierungsmaßnahmen

Vielerlei Baumaßnahmen, die zur Verbesserung der Wohnsituation führen, können gefördert werden. Dazu gehören beispielsweise:

- Erhöhung der Wärmedämmung an Außenwänden, Decken und Dach,
- Erneuerung des Außenputzes, des Daches und der Dachrinnen,
- Austausch von alten Fenstern und Türen,
- Einbau einer umweltfreundlichen und energiesparenden Heizungsanlage oder Warmwasserbereitung,
- Verbesserung der Sanitärbereiche (WC, Bäder) z.B. auch alten- oder behindertengerechter Ausbau,
- Erneuerung der Installationen im Gebäude (Elektro, Gas, Wasser und Abwasser),
- Veränderungen der Raumnutzung, der Größe und der Orientierung von Räumen,
- Notwendige Erweiterungen der Nutzfläche z.B. durch kleine Anbauten, Treppenhäuser oder Balkone,
- Verbesserung der Belichtung und Belüftung sowie Schaffung von Wohnungsabschlüssen,
- u.v.m.

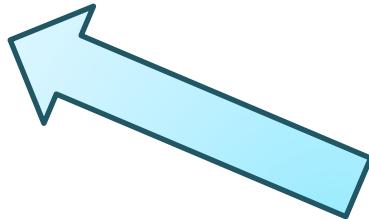
Abgrenzung des Sanierungsgebiets



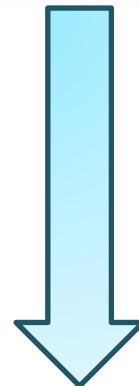
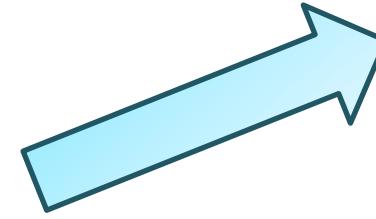
Spannungsfeld der Handlungsoptionen

die STEG

Abbruch

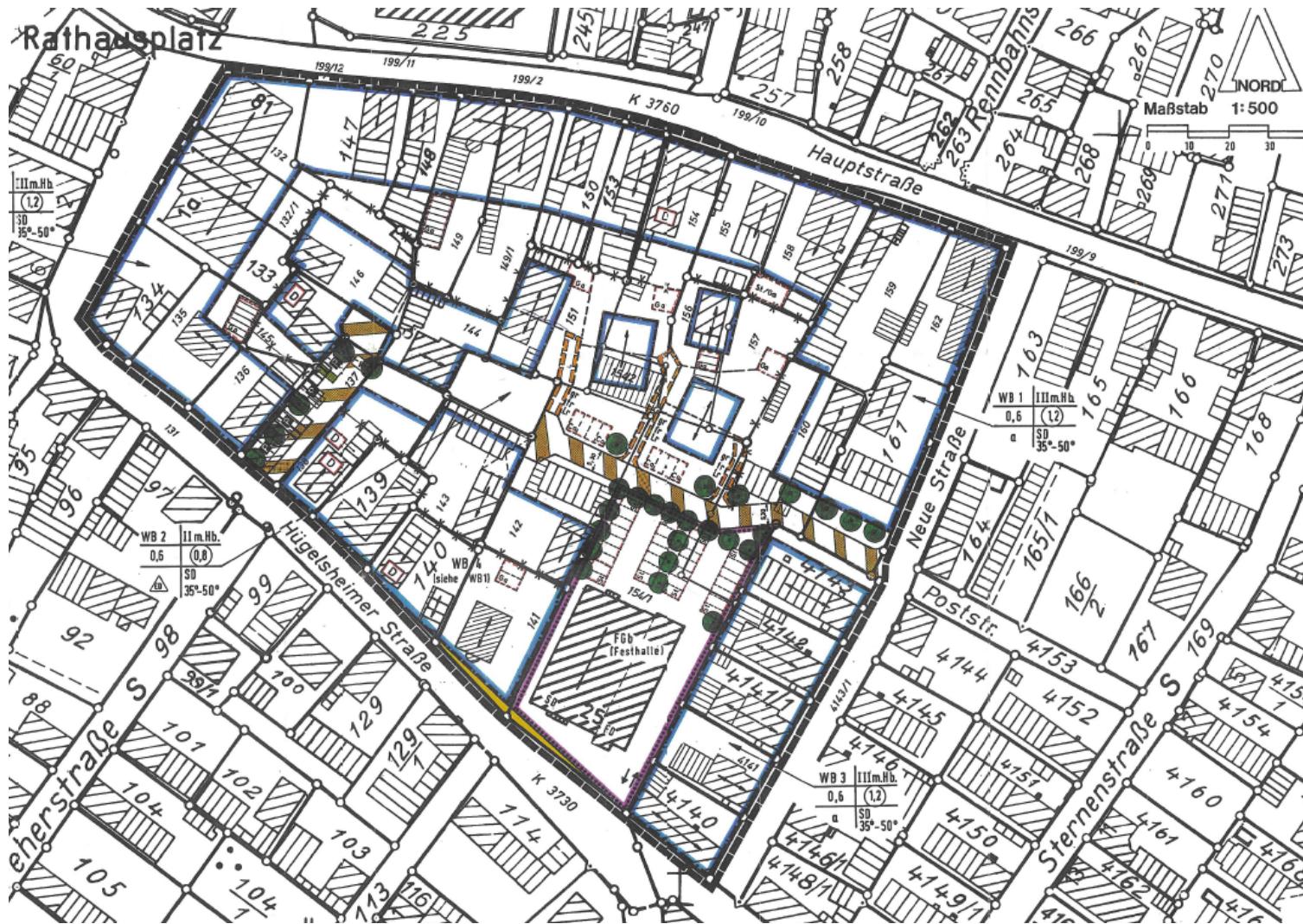


Sanierung

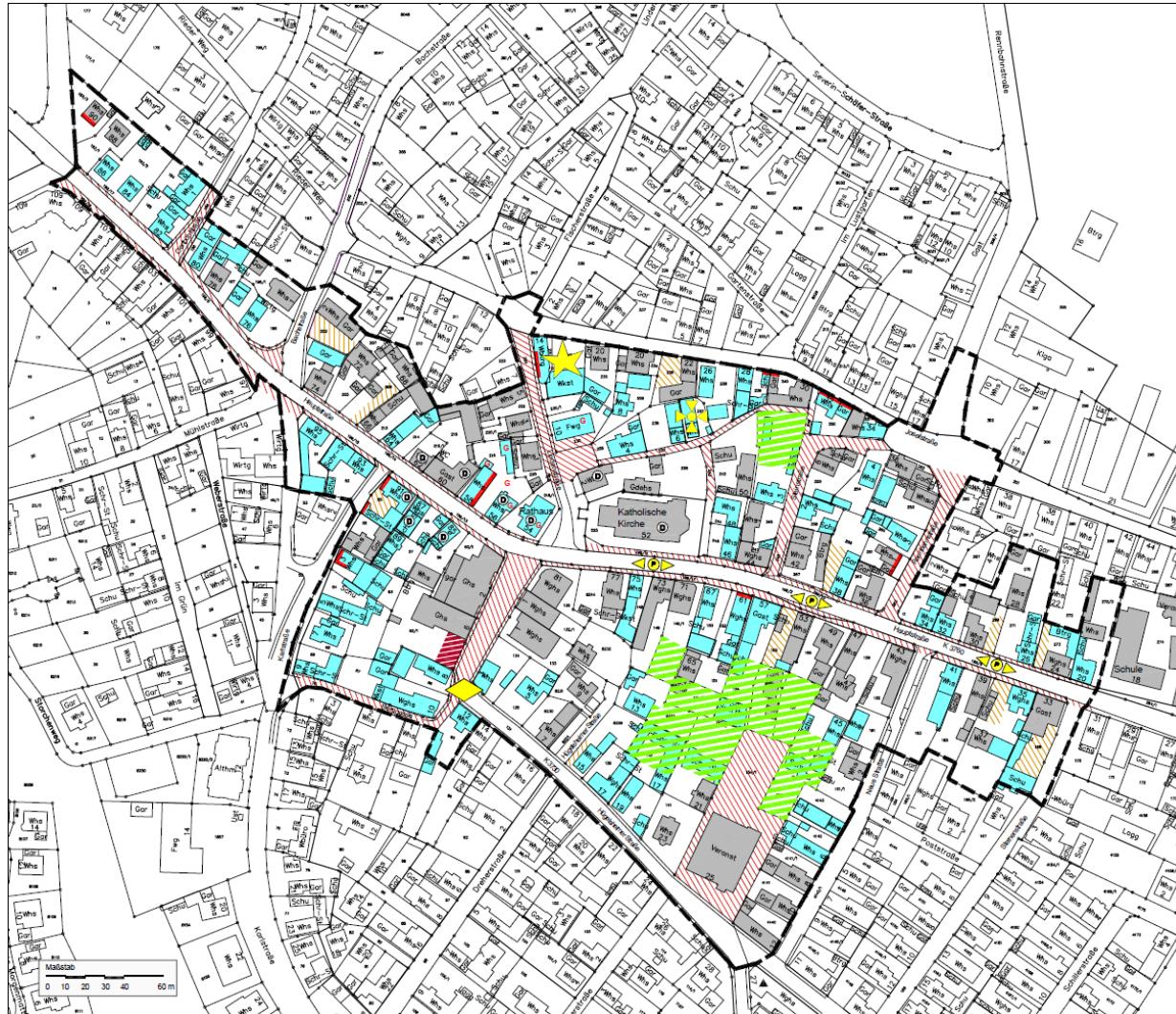


Verlagerung

1995 - Bebauungsplan



2004 – Antragstellung Ortskern I



Missstände

Abgrenzung Gebiet der Grobanalyse ca. 9,1 ha

Bausubstantielle Mängel

Mängel in der Bausubstanz

Mängel im Fassadenbereich

Mängel im Stadtbild

- mangelhafte Gestaltung im öffentlichen Straßen- und Platzraum
- mangelhafte Gestaltung im privaten Hofbereich
- Lücken im Stadtgrundriss

Funktionale Mängel

- störendes Gewerbe
- unbefriedigende Parkierungsmöglichkeiten
- schlechte Belichtung
- beengter Straßenraum
- potentielle Nachverdichtung

Gemeinde Iffezheim

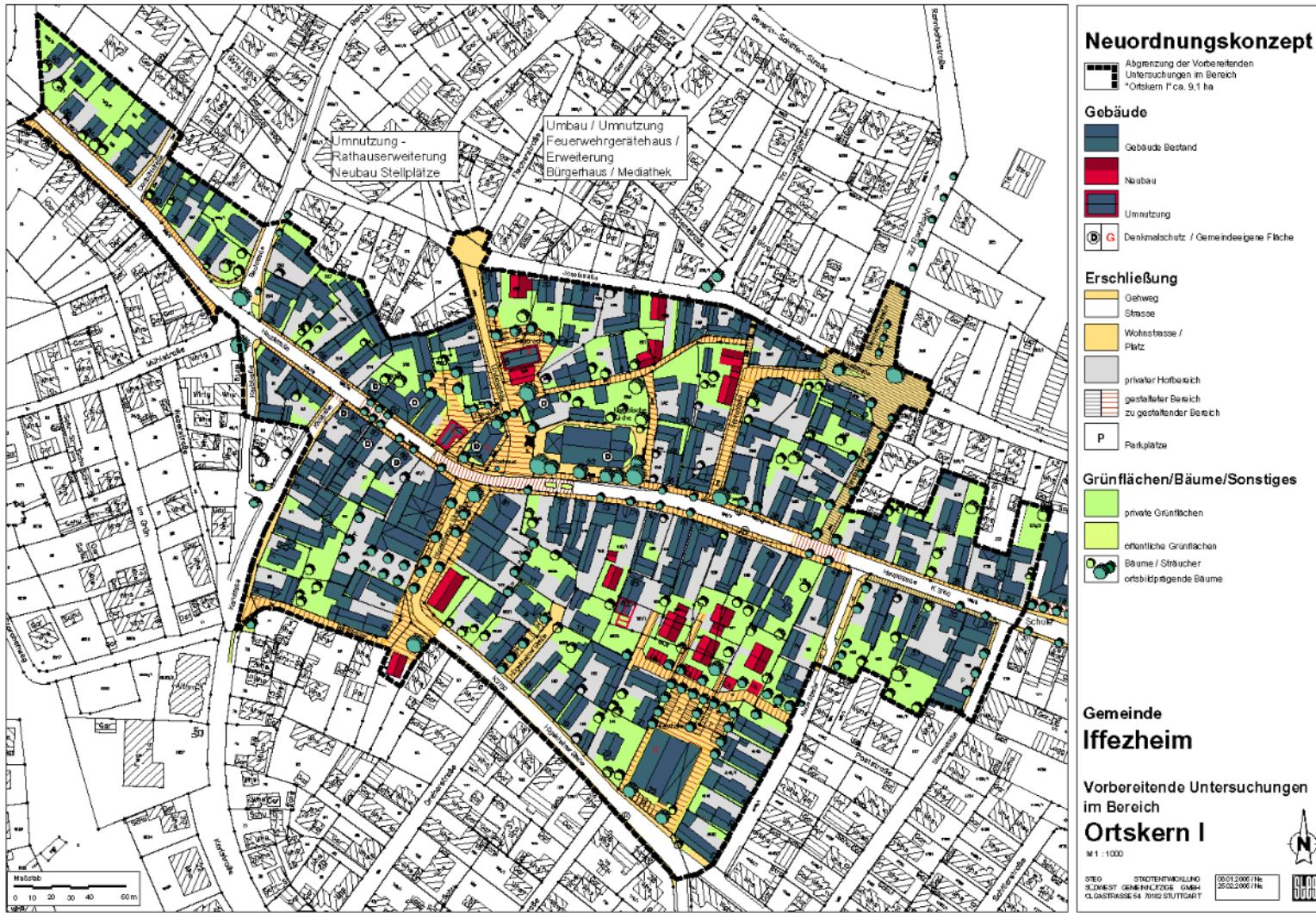
Grobanalyse im Gebiet
Ortskern I

STEG
STADTENTWICKLUNG
SÜDWEST GEMEINDEZIE GMH
OLGASTRASSE 54 70162 STUTTGART

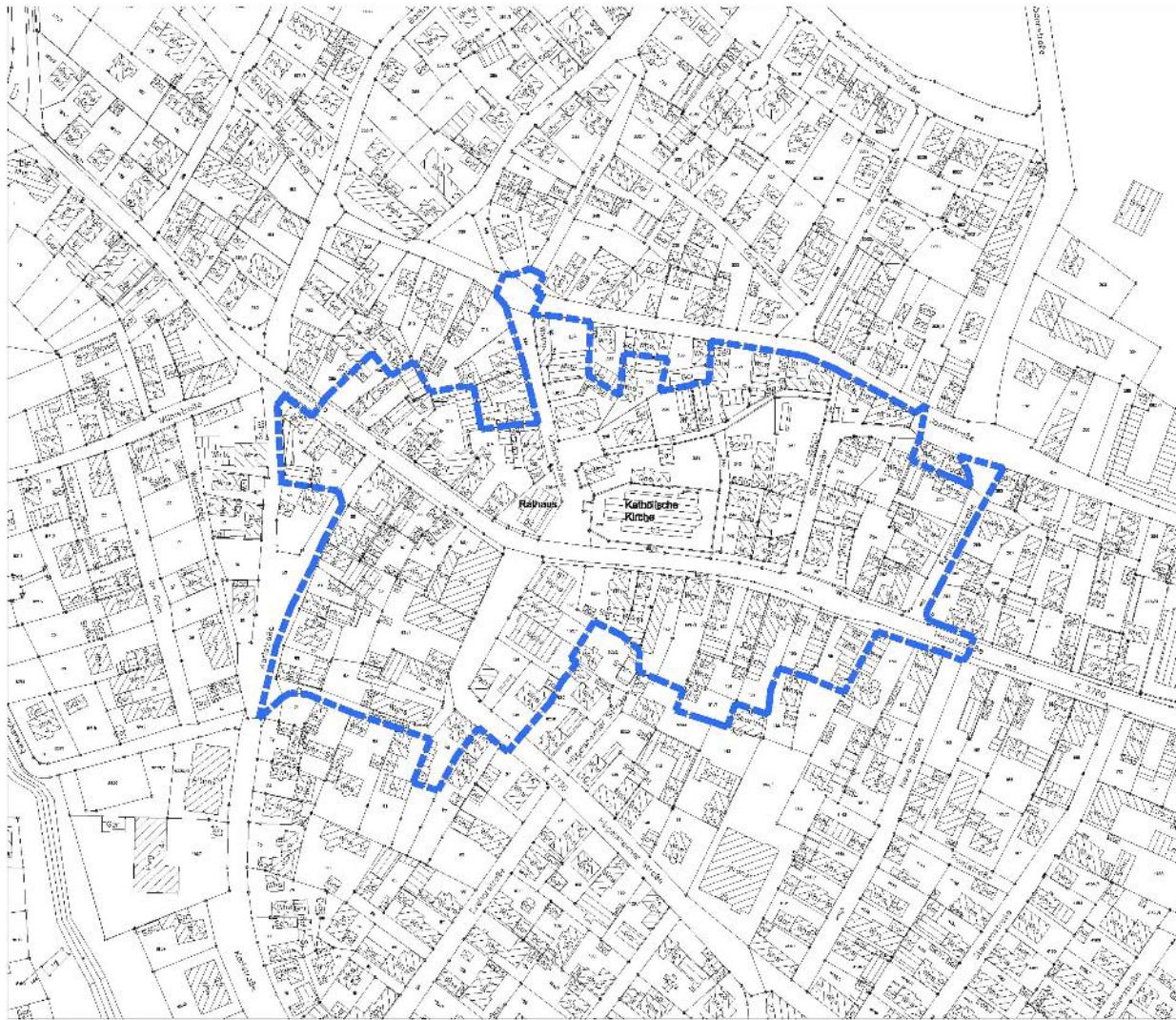
01.10.2004 / NeBa



2006 – Neuordnungskonzept Ortskern I



2006 – Förml. Festlegung Ortskern I



2012 – Weiterbearbeitung Planung



GESTALTUNGSPLAN
- Vorentwurf -
Variante 4

GEMEINDE IFFEZHEIM
Bebauungsplan
"Zwischen Hügelsheimer Straße,
Hauptstraße und Neue Straße"
1. Änderung

M: 1 : 500 In DIN A1 M: 1 : 1000 In DIN A3 Zeichnerischer Teil 08.02.2012



Geobasisdaten und Raumordnung
Firma für Geoinformation und Archivierung (FGA)
In: STW-410120 / Tel.: 0711/600115
mailto:geobasis@geobasisundraumordnung.de
www.geobasisundraumordnung.de

2013 – Neu-antrag Städtebauförderung



Gemeinde Iffezheim
Kreis Rastatt



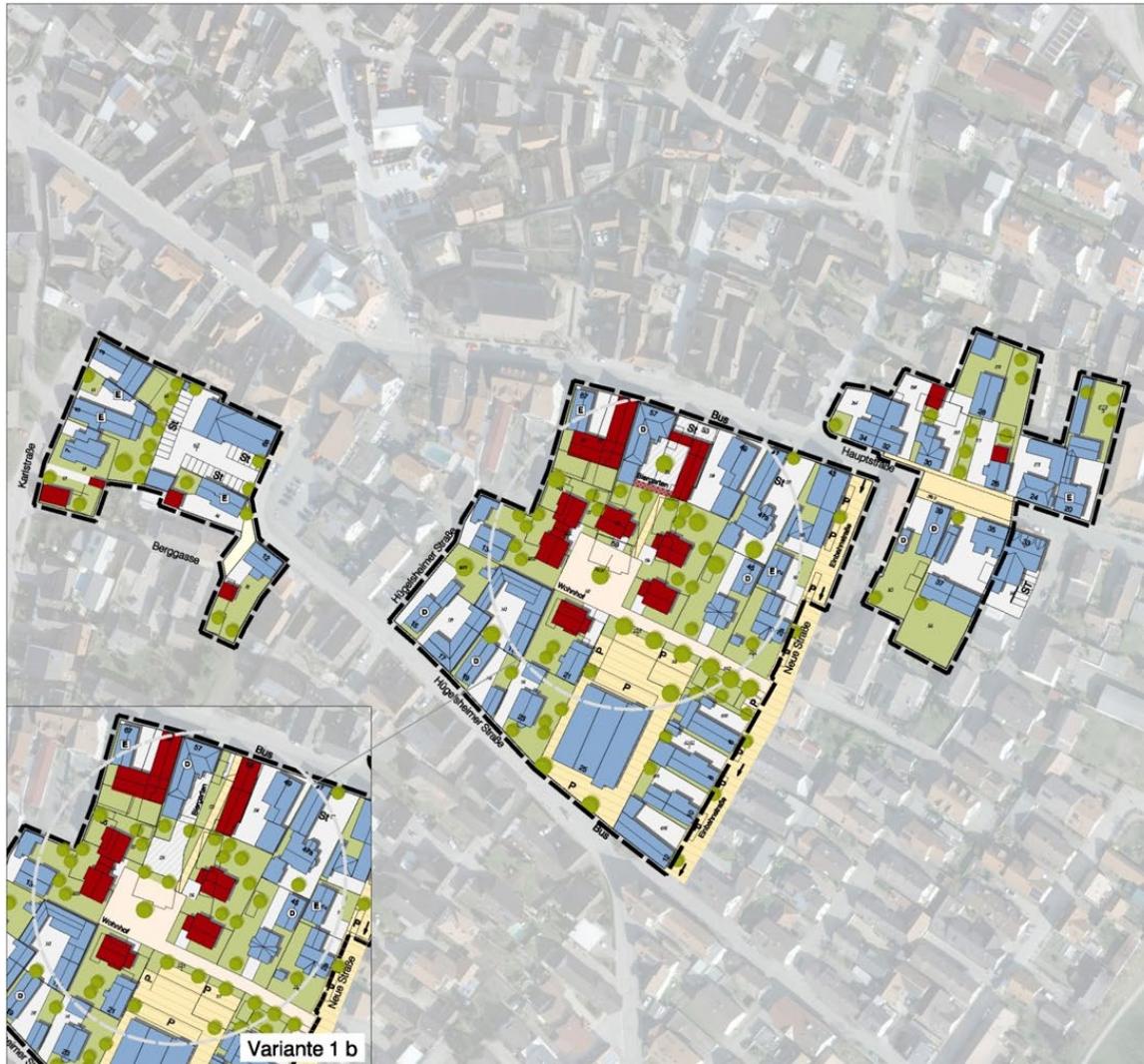
Integriertes Entwicklungskonzept – Grobanalyse

für den Bereich „Ortskern II“

Antrag zur Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung

2014

2015 – Neuordnungskonzept Var. 1



die STEG

Entwicklungsschwerpunkte

Entwicklungsschwerpunkt / Maßnahmenbereich

Gebäude

Gebäude Bestand

Gebäude Planung

bauliche Anlage - Mauer

Kulturenkmal nach § 2 DSchG
- Gebäude, Gebäudeteile

erhaltenswerte Gebäude

Erschließung / Freiflächen

Gehweg / Fußweg
Erschließungsbereich

gestalteter Straßenraum mit Gebäudevorbereich

neu zu gestaltender Straßen- und Platzraum

Neuerschließung

Grünbereich
Bäume

Hofbereich /
neu zu gestaltender Hofbereich

P/ St Parkplatz / Stellplätze

**Gemeinde
Iffezheim**

Integriertes Entwicklungskonzept
Vorbereitende Untersuchungen
"Ortskern II"

**STÄDTEBAULICHE ZIELE /
NEUORDNUNGSKONZEPT
Variante 1**

Hauptgeschäftsstelle
Stuttgart
Olgistraße 54
70182 Stuttgart

Projekt Nr. 84162
23.02.2015/herz
15.04.2015/herz

2015 – Neuordnungskonzept Var. 2



**Gemeinde
Iffezheim**

Integriertes Entwicklungskonzept
Vorbereitende Untersuchungen
"Ortskern II"

**STÄDTEBAULICHE ZIELE /
NEUORDNUNGSKONZEPT
Variante 2**

Hauptgeschäftsstraße
Stuttgart
Oppenste 54
70192 Stuttgart

Projekt Nr. 04102
16.04.2015heuz

20.05.2015 – Sanierungsaufakt

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN Rastatt/Gaggenau vom 21.05.2015

Seite: 30
Ressort: LANDKREIS

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 5.147 (gedruckt) 4.494 (verkauft) 4.586 (verbreitet)


NEUESTE NACHRICHTEN

Iffezheim. Iffezheims Bürgermeister Peter Werler sieht's positiv. Für ihn schlummert in der Ortsmitte ein erhebliches Potenzial an Gestaltungsmöglichkeiten. Bei der Informationsveranstaltung zum Sanierungsaufakt im Ortskern II (Hauptstraße, Neue Straße und Hügelsheimer Straße) machte Werler den Bürgern und Grundstücksbesitzern Mut, Ideen und Vorschläge einzubringen und Fragen zu stellen. Gekommen waren nicht wirklich viele. Etwa mehr als 30 Plätze in der Iffezheimer Festhalle waren besetzt. Deren Zukunft, so Werler, ist im Übrigen völlig offen. Die Halle liegt ebenfalls im Sanierungsgebiet, ob die Festhalle in diesem Zuge energetisch saniert wird oder abgerissen und an anderer Stelle neu gebaut, ist – laut Bürgermeister Werler – derzeit noch nicht entschieden.

Die Bürger erhielten Informationen aus erster Hand: Projektleiterin Ulrike Daten vom Stuttgarter Stadtentwicklungsbüro „STEG“ und ihr Kollege Thomas Wirth präsentierten die Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen.

Bei all den Zahlen und Fakten, die die beiden präsentierten, wie beispielsweise die vorab festgestellten Gebäude nebst Ermittlung des Handlungsbedarfs, dürfte für die Grundstücksbesitzer vor allem das Thema „Förderung“ interessant gewesen sein, und was ge-



DIE FESTHALLE Iffezheim liegt im Sanierungsgebiet, ihre Zukunft allerdings ist noch völlig offen.
Foto: Vögele

nau im Falle einer Sanierung zu beachten ist. Wirth hob mehrfach hervor, dass vor Sanierungsbeginn unbedingt

ein Vertrag mit der Gemeinde abgeschlossen werden muss. Maßnahmen die ohne oder vorher durchgeführt werden, werden nicht gefördert. Ansonsten beträgt die Förderquote für Erneuerungsarbeiten an privaten Gebäuden 30 Prozent, maximal 30 000 Euro, bei Gesamtkosten von mindestens 25 000 Euro. „Zuschuss, kein Darlehen“, hob Wirth hervor. Bei denkmalgeschützten oder ortsbildprägenden Gebäuden sind es 45 Prozent.

Die Förderung sei an einige Voraussetzungen gebunden, wobei vor allem die ganzheitliche Erneuerung, also die Gestaltungsgrundsätze zu beachten sind. „Es wird nichts gegen ihren Willen oder ihr Interessen geschehen“ betonte Wirth. Die Maßnahme müsse sich aber in das historische Ortsbild integrieren. Insofern würden in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat einige Maßnahmen wie Dachform, Farbgestaltung, Fensterformen und Materialien festgelegt und den Eigentümern an die Hand gegeben. „Das Wichtigste, wenn sie sich entscheiden etwas zu tun,

ist es sich vorher beraten zu lassen“, wandte sich Wirth an die Anwesenden und erläuterte die Vorgehensweise. „Wir schicken Ihnen unverbindlich und kostenlos einen Bautechniker, der eine Beschreibung ihres Gebäudes erstellt“, erläuterte der Projektleiter. Daraus würde eine Tabelle mit den eventuell erforderlichen Maßnahmen erarbeitet und daraus wiederum eine Kostenabschätzung zur Orientierung.

In einem persönlichen Termin werde dann ein Sanierungskonzept entwickelt sowie je eine Tabelle mit den einzelnen Gewerken samt geschätzter Kosten und dem zu erwartenden Förderbetrag.

„Erst Vertrag,
dann Bau, dann Geld“

Nach Vertragsabschluss und abgeschlossener Sanierungsmaßnahmen erfolge schließlich eine Schlussabrechnung. „Erst Vertrag, dann Bau, dann Geld“, brachte es Wirth auf den Punkt.

In seinen Ausführungen ging Wirth schließlich noch auf erweiternde Genehmigungspflichten, besondere sanierungsrechtliche Vorschriften und Ausgleichsbeträge ein, wobei er betonte, dass es im Sanierungsgebiet keinen Erschließungsbeitrag gibt. Ulrike Daten präsentierte schließlich die bisherigen Ergebnisse des Gemeindeentwicklungskonzepts – Voraussetzung zur Fördermittelakquise. Gertrud Vögele

2015 – Gemeindeentwicklungskonzept

BADISCHE NEUSTE NACHRICHTEN Baden-Baden vom 30.04.2016

Autor: Von unserer Mitarbeiterin Gertrud Vögele
 Seite: 30
 Ressort: LANDKREIS
 Ausgabe: Hauptausgabe

BADISCHE NEUSTE NACHRICHTEN

Gattung: Tageszeitung
 Auflage: 5.081 (gedruckt) 4.430 (verkauft) 4.546 (verbreitet)
 Reichweite: 0,01 (in Mio.)

Keine 20 Bürger interessieren sich für Gemeindekonzept

Arbeitskreise tragen Ideen zusammen / Verlegung der Festhalle an anderen Standort? / Vorschläge für Mobilität

Von unserer Mitarbeiterin
 Gertrud Vögele

Iffezheim. Das Gemeindeentwicklungsprojekt geht in die nächste Runde. Nach einer Bürgersbefragung im vergangenen Jahr und einer anschließenden Klausurtagung des Gemeinderates wurden nun – wieder mit Einbindung der Bürger – Arbeitskreise gebildet. Die Gemeindeentwicklungskonzepte, die aus dem gesetzlich vorgeschriebenen Prozess, wunderlich hingenommen werden. Peter Weller an einer, wie er es nannte „albernen“ Pressekonferenz. Gekommen waren keine 20 Einwohner, die aber waren nach einem kurzen Rückblick nicht zu sammeln. Der Standort der beiden nächsten Sachantritt der beiden Prozessbegleiter von der STEG (Stadtentwicklungsagentur) und der Arbeitskreis Daten, voll und ganz bei der Sache. Die vorgegebene Zeit von einer Stunde für das Zusammentragen der Ideen und Anregungen reichte keinem der Arbeitskreise aus. Da alle Beteiligten weiter Diskussionen und Gesprächsbedarf anmeldeten, wurde

und familiengerechte Gestaltung des öffentlichen Raums, und die Aktivierung unbesetzter Raumplätze. Soziale Infrastruktur, Städtebau und Teilnahme von Seniors an der Dorfgemeinschaft und Integration von Neu- und Altbewohnern. Eine weitere Konsolidierung der Taktik nach Baden-Baden, Einrichtung eines Bürgerbüros, Verbesserung der Mobilität und Sozialer Sicherheit. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Förderung des Ortskerns. Gemeinderat Bernd Leuchtner (CDU), Gerade vor den Sommerferien, wenn die Kinder in das Schulgebiet II liegen und angenehms des selbst gewählten Leitziels „Entwicklung“

durch begrenztes Wachstum zur Erhaltung des dörflichen Charakters“, was sich bei der anschließenden Präsentation eindeutig bestätigte. Was die Bürgermeisterin am Ende der Befragung nicht so sehr hervorhob, war die Verlegung an einen anderen Standort ausgesprochen, zeigt Leuchtner das Ergebnis der Befragung. „Die Befragung rückte auf, bei der man auch ein kleineres Bürgerhaus abgewogen habe. Beides nicht realisierbar, lautete das Fazit.“

Der Arbeitskreis Kommunale Infrastruktur/Mobilität hat sich vor allem mit der Verkehrsführung beschäftigt. Rennbahnen beschäftigen und einige Vorschläge ausgearbeitet, auch was die innerörtliche Mobilität betrifft.

Konkrete Vorschläge waren unter anderem die Parkplatzanlage hinter der Festhalle zu vergrößern, die Anlagen und die Einführung eines Iffezheimer „Tickets“ mit mehreren Haltestellen und unterschiedlichen Abfahrtsmöglichkeiten. Durch diese Änderungen zu Leben zu rücken, könnte man (eventuell in Kooperation mit anderen Gemeinden) einen Vollzugsrahmen für die Parkplatznutzung erarbeiten.



RASTATTER TAGEBLATT

Mittwoch, 4. November 2015

LANDKREIS

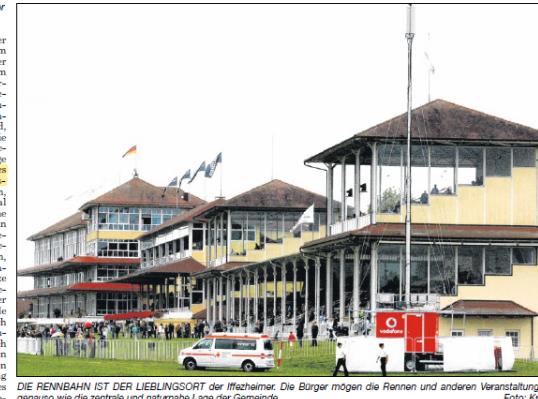
Ausgabe Nr. 255 - Seite 23

Bürger empfinden Lebensqualität als gut

Nicht repräsentative Umfrage: „Pfostenwald am Rathaus“ unbeliebt / In Ortsmitte fehlt Treffpunkt

Von unserem Mitarbeiter
 Ralf Joachim Kraft

Iffezheim. Viele Bürger der Gemeinde Iffezheim wünschten sich bei einer Befragung im Sommer mehr Bürgerbeteiligung. Als die Gemeinde jedoch am Montag zu einer weiteren Informationsveranstaltung aufforderte, um den Einwohnern die Ergebnisse dieser Fragebogenaktion im Zuge des Gemeindeentwicklungs-konzeptes vorzustellen, blieben im Bürgeraal des Rathauses nur wenige Leute. Ein Platz leer. Hätte man von den rund 40 Anwesenden noch die Gemeindevertreter abgesehen, wären beim „Bürgertreff“ sogar 10 noch mehr Plätze freigeschafft. Grund genug für Bürgermeister Peter Weller gegen Ende der Veranstaltung noch einmal an die Einwohner appelliert, sich nicht zu ängstigen, wenn sie Prozesse einbringen und damit einen Beitrag zur Entwicklung dieses umfangreichen Pro-



DIE RENNBAHN IST DER LIEBLINGSORT der Iffezheimer. Die Bürger mögen die Rennen und anderen Veranstaltungen genauso wie die zentrale und naturnahe Lage der Gemeinde.
 Foto: Kraft

grammes zu leisten.

„Meinungs- und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und zur präzisen

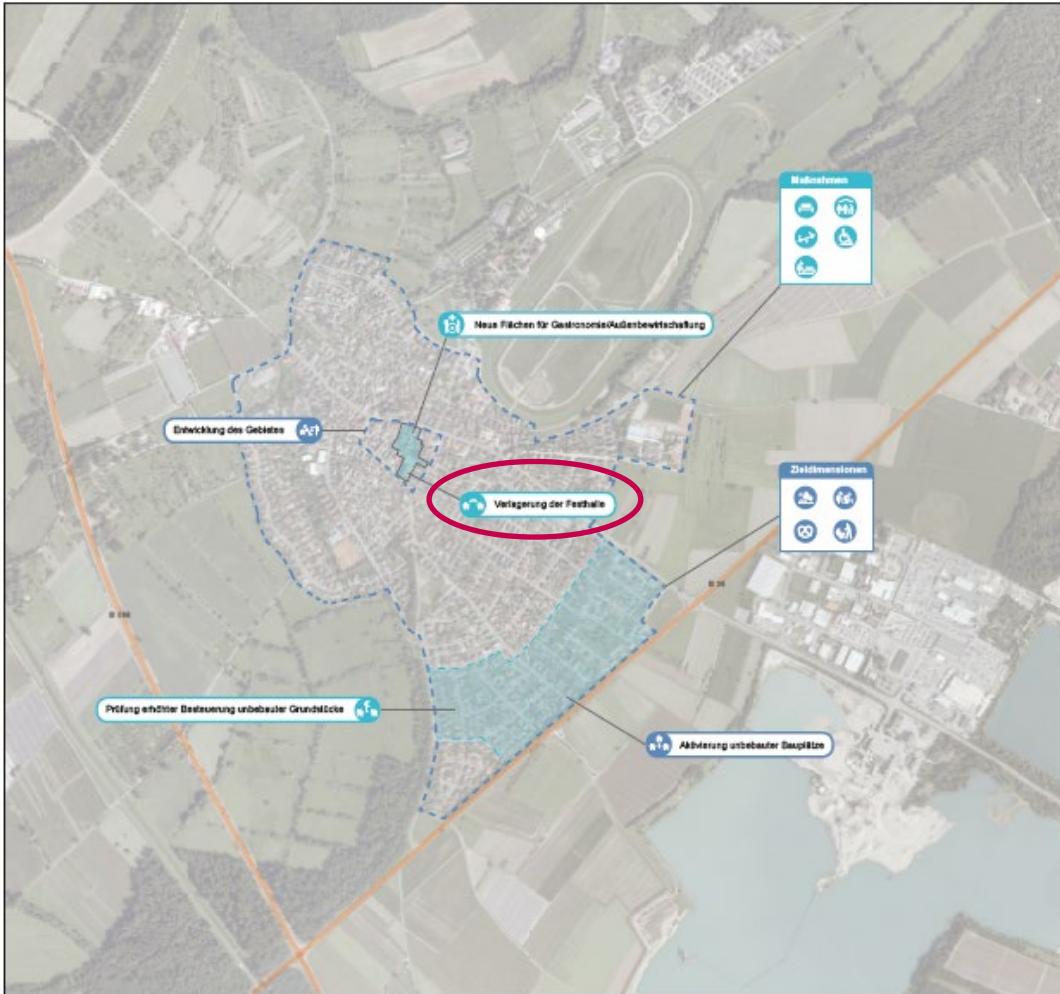
situation der Bürger Aufgaben und Handlungsfelder für die Zukunft abzuzeigen, so Daten. Das seit gestern auf der Gemeindehomepage veröffentlicht.“

Zum weiteren Vorgehen teilte die Stadtplanerin mit, dass sich der Gemeinderat in seiner Klausurtagung am

25. November mit dem Antwortschreiben und

2015 / 2016 – Leitlinien der Gemeindeentwicklung

Gemeindeentwicklungskonzept 2035



die STEG

Leitlinien der Gemeindeentwicklung
Gemeindeentwicklungskonzept Ilfeheim 2035

ENTWICKLUNG DURCH BEGRENZUNG ZUM ERHALT DES DÖRFLICHEN CHARAKTERS

ZIELDIMENSIONEN (PRIORISIERT)

- Entwicklung des Gebietes zwischen Hünfelder Straße und Ortsmitte
- Aktivierung unbebauter Bauplätze
- Weitere Verbesserung der Außenbebauung Ortsmitte
- Sicherungsgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums
- Familiengerechte Gestaltung des öffentlichen Raums
- Stützlinierung und Erhalt des Haufendorfcharakters

PROJEKTE + MASSNAHMEN priorisiert

- Herausbau Reihenwohnungsbau, kinderfreundliche Gestaltung (Bauernhofstraßen im Ortszentrum)
- Schaffung attraktiver Sitzgelegenheiten
- Schaffung von Spielplätzen

PROJEKTE + MASSNAHMEN

- Verlegung der Festhalle
- Neue Flächen für Gastronomie und Außenbewirtschaftung
- Sicherungsgerechte Platzgestaltung und Pflanzebelebungen
- Zeiligenäßiges Wohnen für verschiedene Lebensphasen
- Pflege erhaltener Bestand von unbebauten Grundstücken

Gebietsübergreifende Wettbewerb / Mehrfachbeauftragung

Abb. Ergebnis: Arbeitsgruppe Innenentwicklung/Wohnen/Ortsmitte | Quelle: die STEG, 2018

2016 – Gemeindeentwicklungskonzept

Badisches Tagblatt vom 27.07.2016

Seite: 24
 Ressort: Rastatter Tageblatt
 Ausgabe: Rastatter Tageblatt

Gattung: Tageszeitung
 Auflage: 33.218 (gedruckt) 33.021 (verkauft)
 33.671 (verbreitet)

BADISCHES TAGBLATT

Festhalle Iffezheim: Rat vertagt Grundsatzbeschluss

Bürgermeister spricht von Jahrhundertchance / Fraktionen fordern zunächst eine Kosten-Nutzen-Analyse

Von Matthias Greß

Iffezheim – Mit überwältigender Mehrheit vertagte der Gemeinderat den von Bürgermeister Peter Werler eingeforderten Grundsatzbeschluss über den Abriss der Festhalle in der Ortsmitte. Die Räte vermissen belastbare Zahlen über die Kosten einer Verlagerung der Festhalle an die Maria-Gress-Schule.

Ulrike Datan von der gemeinnützigen Stadtentwicklungsgesellschaft STEG unterrichtete die Räte zunächst über die Ergebnisse der Bürgerworkshops zur Gemeindeentwicklung im April und Juni, die sich an den Themen aus der Klausurtagung des Gemeinderats orientierten. Gefahrenentschärfung sei ein Punkt beim Thema Mobilität gewesen, wozu Querungshilfen in den Bereichen Rathaus und Kirche, sowie am Edeka-Markt und am Eingang zum Industriegebiet gefordert wurden. Ebenso stand der Wunsch nach einem Radweg von der Kehler Landstraße bis zur Staustufe auf der Liste. Die Parksituation solle durch einen Gemeindevollzugsdienst geordnet werden. Neben der Optimierung der Bushaltestellen wurde ein Bürgerbus gefordert, um die Mobilität im Ort zu verbessern.

Im sozialen Bereich wurde eine Verbesserung der Kinderbetreuung gefordert und eine gemeinsame Ferienbetreuung

durch Vereine und Schule ins Feld geführt. Senioren sollen gefördert und gefordert werden, ein Mehrgenerationenhaus könnte hierzu einen Beitrag leisten. Das Konzept des Jugendhauses soll auf den Prüfstand gestellt werden.

Ein weiteres großes Thema sei die Neugestaltung des Gebiets zwischen Hügelsheimer und Hauptstraße gewesen, das mit dem runderneuerten Gasthaus „Sonne“, einem Mehrgenerationenhaus, Spielmöglichkeiten, Läden und Ärztehaus zu einer attraktiven Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität unter Beibehaltung des dörflichen Charakters werden könne, wenn die zentral gelegene Festhalle abgerissen und durch eine neue, multifunktionale Halle am Ortsrand ersetzt würde, berichtete Datan. Es sei ein Grundsatzbeschluss des Rats über den Abriss der Festhalle zu fassen, auf dessen Basis ein städtebaulicher Wettbewerb zur Neugestaltung des Areals ausgeschrieben werde können.

Für die Projekte des Sanierungsgebiets „Ortskern II“ ist derzeit ein Fördervolumen von 1,5 Millionen Euro bewilligt, die aus Sicht Ulrike Datans nicht reichen werden. Es sei ein Aufstockungsantrag notwendig, über dessen Höhe sie auf Nachfrage Manfred Webers (FWG) noch keine Aussagen machen konnte, da

belastbare Zahlen zu den Maßnahmen noch nicht vorlägen.

Genau dies kritisierte Harald Schäfer (SPD). Von ihm werde eine Grundsatzentscheidung verlangt, deren Folgen er im Moment wegen der fehlenden Zahlen nicht abschätzen könne. Bürgermeister Peter Werler appellierte an die Räte, die „Jahrhundertchance“ zu nutzen, eine riesige Fläche in der Ortsmitte neu zu gestalten. 80 Prozent hätten im Bürgerworkshop für den Abriss gestimmt und auch die Probeabstimmung auf der Klausurtagung des Gemeinderats sei für den Abriss ausgefallen. Natürlich bedeute ein Abriss hohe Kosten, die aber durch den Grundstücksverkauf refinanziert werden könnten. Der Rat müsse jetzt entscheiden.

Schäfer widersprach: Die Räte müssten wissen, was es kostet. Dieser Auffassung war auch Bernhard Brink (CDU), der sich im Namen der CDU-Fraktion auf Schäfers Seite schlug und hervorhob, dass vor einem Beschluss eine Kosten-Nutzen-Analyse auf den Tisch müsse. Ein Grundsatzbeschluss ohne ernsthafte Prüfung der Kosten für beide Alternativen, das sollte man dem Gemeinderat nicht zumuten. Brink beantragte die Vertagung. Elf Räte folgten dem Antrag, drei votierten dagegen.

23.1.2017 – Öffentl. Gemeinderatsitzung

a d l e r + r e t z b a c h

dipl.-ing. freie architekten bda

Katharinenstr. 45b 76133 Karlsruhe Telefon 0721-848310 Fax 0721-848764



Gemeinde Iffezheim

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am
23. Januar 2017 Bürgersaal des Rathauses

Machbarkeitsstudie zur
Sanierung/Verlagerung/Neubau der Festhalle
> Vorstellung der Ergebnisse

17.07.2017 – Bürgerversammlung

BADISCHE NEUSTE NACHRICHTEN Baden-Baden vom
19.07.2017

BADISCHE NEUSTE NACHRICHTEN

Autor: Von unserer Mitarbeiterin Martina Holbein
Seite: 25
Ressort: LANDKREIS

Ausgabe: Hauptausgabe
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 5.027 (gedruckt) 4.326 (verkauft) 4.482 (verbreitet)

„Eine Pinselsanierung ist nicht möglich“

Mehr als 130 Iffezheimer informierten sich zum Thema Festhalle / Kosten im Millionenbereich

Iffezheim. Jetzt liegt der Ball beim Gemeinderat, er muss entscheiden, ob Iffezheim eine neue Festhalle bekommt, die alte saniert wird oder eben gar nichts geschieht. „Die Sache ist entscheidungsreif“, sagte Bürgermeister Peter Werler am Ende der Bürgerinformationsveranstaltung zum Thema Festhalle am Montagabend in der Festhalle. Das Gebäude, das noch aus den 1930er Jahren stammt und in den 70ern renoviert wurde, und wie mit ihm zukünftig verfahren wird, liegt den Iffezheimer Bürgern am Herzen: Mehr als 130 Interessierte waren gekommen, um die Ausführungen der Stadtplaner Ulrike Datan und Thomas Wirth von der STEG Stadtentwicklung GmbH sowie Architekt Andreas Adler zu hören.

Der Prozess begann mit dem Beschluss der „Ortskernsanierung II“ und den damit beantragten Fördergeldern von Bund und Land, für die ein Gemeindeentwicklungsconcept notwendig wurde. Diese hat das Ziel die innerörtliche Fläche neu zu ordnen, einen Quartiersplatz auszuweisen, neue, zentral gelegene Wohnungen zu erstellen – auch ein Mehrgenerationenhaus ist angedacht – und das Areal um das denkmalgeschützte Gasthaus „Sonne“ aufzuwerten oder diesem Erweiterungsmöglichkeiten zum Hotel zu bieten. Ein weiter Punkt sind die Lärmemissionen, die bei Veranstaltungen in der Festhalle im Umfeld entstehen und gegen die geklagt werden kann. Dass es bislang nicht zu

Klagen von Anwohnern kam, heiße nicht, so Werler, dass dies in Zukunft nicht geschehe.

Fest steht, dass sowohl die Sanierung mit einer geringfügigen Erweiterung, um sie für die Vereinsarbeit besser nutzen zu können, als auch ein Neubau die Gemeinde Millionen kostet, zwischen 4,2 und 7,2 Millionen. Fest steht auch, dass im Moment aus sicherungstechnischer Sicht kein akuter Handlungsbefehl besteht. Wenn allerdings die Fördergelder abgerufen werden sollen, die der Gemeinde zugesagt sind, dann wird es höchste Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Dies machten die Verantwortlichen von der Stadtentwicklung und Bürgermeister Werler deutlich.

Das Stimmungsbild, das sich während der Diskussion herausschälte, war recht eindeutig: Die Iffezheimer lieben ihre Halle an diesem Standort, der zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen ist. Dass es durch Veranstaltungen der Kommune oder der Vereine etwa 20-mal im Jahr laut und auch schmutzig wird, damit haben sie kein Problem. Allerdings tauchte die Frage auf, ob die Halle an externe Veranstalter vermietet werden müsse. Gerade das Thema Lärmemission sei eine sensible Sache, so Werler:

Im Moment gebe es tatsächlich keine Probleme mit Anzeigen. Was passiert aber, wenn Hausbesitzer wechseln, Leute einziehen, für die die Festhalle mitten im Ort eben nicht diese identitätsstiftende Funktion habe?

In der Festhalle Iffezheim finden 500 Personen Platz, eine ähnliche Veranstaltungsmöglichkeit kann Iffezheim derzeit nicht bieten, auch das wurde deutlich. Und – wenn die Heizung nicht mehr mitmacht, dann ist eine umfangreiche technische Sanierung nach den neuesten Vorschriften die Folge, das könnte noch teurer werden als eine geplante Sanierung oder ein Neubau an anderer Stelle. „Eine Pinselsanierung ist nicht möglich“, so Werler. Denn es gab auch Bürger, die meinten, alles so zu belassen wäre auch eine Option.

Es gab aber auch Wortmeldungen, die sich mit dem Gedanken anfreunden konnten, etwas Neues an einem neuen Ort zu bauen. Zwei Standorte wurden neben dem in der Ortsmitte genannt: bei der Maria-Gress-Schule und bei der Rennbahn. Bei erstem fürchten die Anwohner, dass noch mehr Belastung durch Lärm und Schmutz auf sie zukommt. Ob Sanierung oder Neubau – die Gemeinde muss für alle Varianten Millionen aus dem eigenen Haushalt in die Hand nehmen, zusätzlich zu den Aufgaben, die in der mittelfristigen Finanzplanung und im aktuellen Haushalt schon aufgeführt sind.

Jetzt haben die Gemeinderäte, die bei der Informationsveranstaltung die Wortmeldungen aufmerksam registrierten, das letzte Wort.

Die meisten lieben die Halle am jetzigen Standort

Nov. 2019 – Gemeinderat

3. November 2019



Lange wurde überlegt, was mit der Iffezheimer Festhalle geschehen soll. Foto: Lars Brandenburg

Iffezheimer Festhalle soll nun doch saniert werden

Renovieren, umbauen oder anbauen? Seit dem Jahr 2015 überlegten Gemeinderat und Verwaltung in Iffezheim, was mit der in die Jahre gekommenen Festhalle passieren soll. Zuletzt wurde sie in das Sanierungsgebiet „Ortskern II“ einbezogen, was zur Folge hat, dass die Maßnahme vom Land zu fast 60 Prozent gefördert werden kann.

Aufgrund der innerörtlichen Lage der Halle und der zu erwartenden hohen Kosten hatte der Gemeinderat noch im Juli 2017 das Projekt zurückgestellt. Jetzt gab das Gremium einstimmig grünes Licht für die Sanierung der Festhalle. Einer der Gründe: Die Mittel aus dem Sanierungsfonds des Landes stehen nur noch bis April 2024 zur Verfügung.

Pressespiegel Badische Neueste Nachrichten
vom 08.11.2019



IN DIE JAHRE GEKOMMEN ist die Festhalle, wurden nun mögliche Zukunftspläne vorgestellt.

Pressespiegel Badisches Tagblatt
vom 08.11.2019

Verwaltung nimmt Bürger mit ins Boot

Iffezheimer Festhalle soll saniert werden

Von unserer Mitarbeiterin
Christiane Krause-Dimrodt

Iffezheim. Das Sanierungsgebiet „Ortskern II“ und die Zukunft der Festhalle standen auf der Agenda, als die Gemeinde am Mittwochabend ihre Freiheit in den Boot nahm. Der Zusprung des anberaumte Informationsveranstaltung erfuhr was groß, die Anregungen, mit denen die Verantwortlichen die Diskussionen begleiteten, waren ebenfalls groß. Nachdem Bürgermeister Christian Schmid nochmals vor Augen führte, dass bereits seit Mai 2015 die Zukunft der Festhalle überlegt wird, sollten die Mittel abgerufen werden sollen –

Eile angegangen sei, da im April 2024 die Arbeiten abgeschlossen sein

– endlich Beschluss in die Sache. Das Regierungspräsidium macht nun Druck. Folglich habe man nochmals die möglichen Optionen von Abriss und Neubau der Stadthalle erörtert und Sanierung erörtert und sei be-

kanntlich zu der Entscheidung gekom-

men, die Halle bleibt wie sie ist und wird

zumindest über kurz oder lang verändert.

Viele Ideen aus dem

Plenum aufgenommen

– die Theke im Ver-

gleich zum Raum

ist zu schichtig, die

Ausregung die alte Turnhalle abzuheben,

um weitere Parkmöglichkeiten zu

schaffen, ist der Vorschlag, die Empor-

e, wie schon in früheren Zeiten, in eine

Bar zu verwandeln.

Angefragt wurde von den Gästen auch,

ob dann eine Pizzeria darunter sei.

Eingangsbereich, explizit in Sachen Zu-
gänglichkeit. Parkplatzsituation vor dem

Gebäude. Dort insbesondere Fahrradstell-

plätze einrichten und die Rollstuhrampe

verlegen. Auch mache es in seinem

Außenbereich, wenn die Halle künf-

tigt weiterhin seine soziale Funktion ihm

herangetragen, dass die Stützen der

Empore die Sicht beeinträchtigen. Hier

habe ich mich gegen vorvergangenes

All das kam bei den Bürgern sehr gut

an, wie sich bei der anschließenden Dis-

ussions- und Fragerunde zeigte. Schon

in diesem fröhlichen Gespräch krea-

tive Anregungen vorgetragen. So er-

gab es etwa an Umkleideräumen für die

Altkinder, die Bar

sei in keinem Zu-

gegenstand.

Luft regelmäßig schließen. Auch kam die

Ausregung die Alte Turnhalle abzuheben,

um weitere Parkmöglichkeiten zu

schaffen, ist der Vorschlag, die Empor-

e, wie schon in früheren Zeiten, in eine

Bar zu verwandeln.

Angefragt wurde von den Gästen auch,

ob dann eine Pizzeria darunter sei.

Tiefgarage unter Festhalle kaum machbar

Informationsabend in Iffezheim stößt auf großes Interesse / Architekt Andreas Adler präsentiert viele Ideen

Iffezheim (hr) – Auf ein überwiegend positives Echo sind die Präsentationen von Gemeinderat Christian Schmid, dem Architekten Andreas Adler und Thomas Wirth von die STEG Stadtentwicklungsagentur und dem Zivilingenieur des Festhalle gestoßen. „Die Zukunft der Festhalle zieht mehr als die im Fernsehen übertragenen Spiele der Champions League“, freute sich Bürgermeister Christian Schmid.

Iffezheim (hr) – Auf ein überwiegend positives Echo sind die Präsentationen von Gemeinderat Christian Schmid, dem Architekten Andreas Adler und Thomas Wirth von die STEG Stadtentwicklungsagentur und dem Zivilingenieur des Festhalle gestoßen. „Die Zukunft der Festhalle zieht mehr als die im Fernsehen übertragenen Spiele der Champions League“, freute sich Bürgermeister Christian Schmid.

Der Rathauschef begrenzte seine Ausführungen auf Maßnahmen und Beschaffungen des im Juli 2014 gestarteten Projektes Sanierungsbauwerk II. Vor dem Hintergrund, dass die Sanierungsmaßnahmen bis zum 30. April 2024 abgerechnet sein müssen, wird die Zeit

knapp. „Die verbleibende Zeit ist für ein Projekt dieser Größenordnung ein besonderer Herausforderer“, erinnerte er. Adler bot ein Feuerwerk an Ideen zur Generalsanierung des Festhalle, die mit groß kalibrierten Konzepten bis hin zu 4,8 Millionen Euro nicht nur die deutlich geringsten Kosten verursacht, sondern mit 36 Prozent auch noch am höchsten Wert der vier Varianten. Bei der Gemeinde blieben trotzdem noch rund 3,2 Millionen Euro übrig. Die Varianten sind einzubeziehen werden. Außerdem kann sich Adler eine Solaranlage vorstellen.

Die Festhalle und das Gemeindezentrum Sehnen sind die Wirtschaftsfaktoren und erzielte die Gemeinde beide zwei Grundstücke im Sanierungsbauwerk, die geringe Befüllung erwünscht. Bei Sanierungswilligen, die einzubeziehen werden könnten. Gebäude werden Erneuerungsmaßnahmen ab 25 000

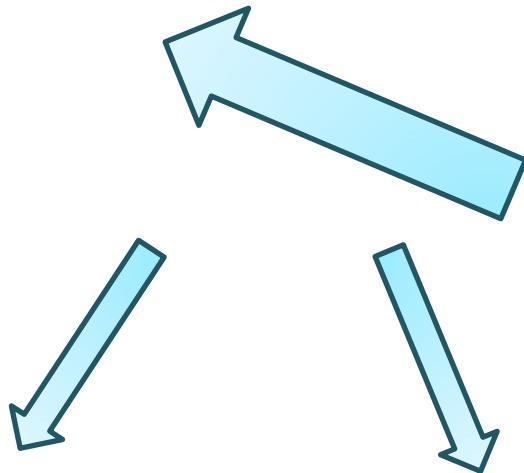
Euro Gesamtkosten mit maximal 30 Prozent bis zu 30 000 Minuten für die Sanierung. „Es ist aber, dass die Sanierung erst nach dem Abschluss der Ver- einbarung erfolgt. Auf Nachfrage bestätigte Wirth, eine Erweiterung der Fläche und die Verlängerung der Stellplätze hinter der Halle neu organisiert, die Zulässungen neu zuweisen, die entsprechenden Flächen entstehen werden. Außerdem kann sich Adler eine

Solaranlage vorstellen. „Die Festhalle und das Gemeindezentrum Sehnen sind die Wirtschaftsfaktoren und erzielte die Gemeinde beide zwei Grundstücke im Sanierungsbauwerk, die geringe Befüllung erwünscht. Bei Sanierungswilligen, die einzubeziehen werden könnten. Gebäude werden Erneuerungsmaßnahmen ab 25 000

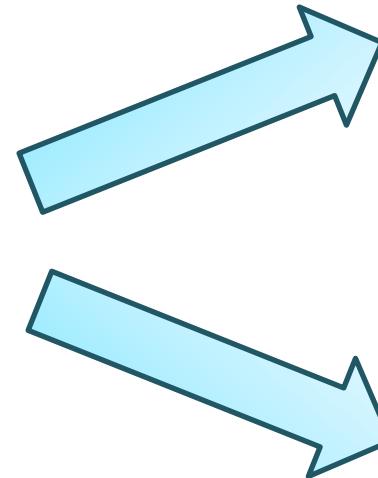
und der schlechten Zufahrt wurden die beengten Verhältnisse, die fehlende Parkmöglichkeiten und Müllabfuhr und Toiletten im Untergeschoss mehrfach angesprochen. Die angeregte Tiefgarage, die die Steg als Architekten geplant, wurde als Gewölbe im Untergrund kaum machbar und zu sehr teuer. Gelächter löste die Bemerkung von Adler aus, dass Sanierungskosten über der Bar im Keller bekommen. „Damit er sich vor Ort ein Bild machen kann, könnte der ICC den Architekten zur Präsentation der Sanierung im Barbereich einladen“, regte Schmid an. Ein weiterer Vertreter meinte: „Die Empore braucht kein Mensch, wann verlegen wir die Bar nicht auf die Empore?“

Weichenstellung für die Festhalle

Abbruch



Instandsetzung



grundlegende Modernisierung

Alternative:
Nutzung der
Bénazet Tribüne

Folgenutzung:
Innenentwicklung
für Wohnen /
Soziales /
Aufenthaltsqualität

Verlagerung

Fördermöglichkeiten für die Festhalle

Abbruch

**Kosten zu 100%
förderfähig**

- **Zuschuss 60%**

Erlös aus Flächen- entwicklung



Sanierung

**Kosten zu max.
60% förderfähig**

- **Zuschuss
effektiv 36% der
Kosten**

**Ausstattung (Möblierung,
Beleuchtung, Beschallung
etc.) nicht förderfähig**

Vielen Dank

Thomas Wirth

die STEG Stadtentwicklung GmbH
Kartäuserstraße 51a – 79102 Freiburg im Breisgau
0761 – 2928137-0
steg-freiburg@steg.de
steg.de